

30 Jahre Partnerschaft Deutsche Sporthochschule Köln und Sportuniversität Peking:
Kooperation - Entwicklungen - Freundschaft



30 Jahre Partnerschaft Deutsche Sporthochschule Köln und Sportuniversität Peking: Kooperation - Entwicklungen - Freundschaft

Prof. Dr. Walter Tokarski

Prof. Dr. Yang Hua

Reden anlässlich des Symposiums
„Sport in China – Entwicklungslinien und
Herausforderungen in transnationaler Perspektive“
an der Deutschen Sporthochschule Köln
am 7. September 2012

Köln 2013

Vorwort

Seit Mitte der 1970er Jahre pflegt die Deutsche Sporthochschule Köln gute Beziehungen in den asiatischen Hochschulraum, um ihren Erfahrungshorizont der fernöstlichen Bewegungskulturen und deren wissenschaftlichen Ansätzen zu erweitern. Dabei ist der erste und bis heute wichtigste Partner der Deutschen Sporthochschule Köln in China die Sportuniversität Peking. Bereits seit 1981, kurz nach der Kulturrevolution, besteht dieser wechselseitige Austausch zwischen den beiden Universitäten, der vom damaligen Rektor Prof. Lieber ins Leben gerufen und von Prof. Hecker intensiv ausgestaltet wurde. Diese langjährige und von Freundschaft geprägte Zusammenarbeit war der Anlass, ein Deutsch-Chinesisches Symposium und eine Jubiläumsfeier als Teil des Kölner China-Jahres 2012 zu veranstalten.

Im Rahmen der Feierlichkeiten im September 2012 haben der Präsident der Sportuniversität Peking, Prof. Yang Hua, und ich als Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln in unseren Festvorträgen die gemeinsame Zeit der Kooperation zwischen den beiden Universitäten in den Blick genommen. Dabei wurde nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die gegenwärtige, aber besonders die zukünftige Zusammenarbeit, intensiv diskutiert.

Die beiden Vorträge, die einen guten Einblick in das Gestern, Heute und Morgen der Partnerschaft zwischen der Deutschen Sporthochschule Köln und der Sportuniversität Peking bieten, sind es Wert, der Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walter Tokarski', with a stylized flourish at the end.

Univ.-Prof. mult. Dr. Walter Tokarski
Rektor

**Prof. Dr. Walter Tokarski,
Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln**

Meine Damen und Herren,
die Deutsche Sporthochschule Köln und die Sportuniversität Peking pflegen seit mehr als 30 Jahren eine intensive Partnerschaft und Freundschaft. Sie begann unmittelbar nach der Kulturrevolution und wurde 1981 durch einen offiziellen Partnerschaftsvertrag besiegelt. Intensive informelle Kontakte gab es jedoch bereits – soviel ich weiß – seit Mitte bis Ende der 1970er Jahre. Wenn wir also heute 30 Jahre Partnerschaft feiern, dann sind es eigentlich eher 35 Jahre; aber 30 Jahre lassen sich besser feiern als 35 Jahre. Und wenn das noch zusammen fällt mit 25 Jahre Partnerschaft zwischen der Stadt Köln und Peking sowie 40 Jahre offizielle diplomatische Beziehungen zwischen China und Deutschland, dann ist dies ein Grund für eine besondere Feier. Einen Teil dieser Feier haben wir bereits im letzten Oktober in der Sportuniversität in Peking absolviert, an dem neben mir noch einige Kollegen der Sporthochschule teilnahmen; der zweite Teil findet hier bei uns in Köln statt. Und ich freue mich sehr, dass Präsident Yang Hua mit einer doch recht großen Delegation unsere Einladung angenommen hat.

Bereits aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Partnerschaft haben wir dies mit einem wissenschaftlichen Symposiums gefeiert. Damals, im Jahre 2006, haben wir uns mit dem Thema Sport in China generell sowie der Situation des Sports in China vor den Olympischen Spielen 2008 in Peking beschäftigt. Nachzulesen ist dies alles in dem danach herausgegebenen Band der Veröffentlichungen der Deutschen Sporthochschule; der Beitrag von Präsident Yang Hua, der damals ebenfalls dabei war, ist als Universitätsrede Nr. 15 unter dem Titel „The Olympics and Chinese sports – from discrepancies to fusion“ erschienen.

Wenn wir über Sport in China sprechen, dann müssen wir festhalten, dass dieser Sport auf der einen Seite sehr stark durch eine jahrtausendealte Kultur, auf der anderen Seite durch den gesellschaftlichen und ökonomischen Wandel sowie durch die Öffnung der letzten Jahre und Jahrzehnte geprägt ist: Theorie und Praxis

von traditionellem, historisch gewachsenem Kampfsport, paramilitärischem und propagandistischem Sport während der Kulturrevolution als auch dem Olympischen Sport im modernen China, so wie wir ihn auch kennen, prallen hier aufeinander. Dass China seine Lektionen in Sachen Olympischem Sport sehr schnell und sehr gut gelernt hat, zeigen die Resultate der letzten beiden Olympischen Spiele und auch der Paralympics in Peking 2008 und London 2012.

Zurück zu unseren beiden Sportuniversitäten:

Basis unserer langjährigen Partnerschaft ist der Wille beider Universitäten zur Zusammenarbeit auf den verschiedenen Feldern der Wissenschaft und deren Internationalisierung. Am Beginn stand und steht auch heute noch in vielen Fällen der akademische Austausch: Ein reger Studierendenaustausch, gegenseitige Einladungen von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, gegenseitiger Besuch von Konferenzen, Symposien und Kongressen, regelmäßige Konsultationen der jeweiligen Universitätsführungen in Person von Rektoren und Präsidenten und nicht zuletzt zahlreiche Forschungsk Kooperationen sind die Instrumente für eine lebendige Partnerschaft. Und dies kann ich unserer Partnerschaft bescheinigen: Unsere Partnerschaft ist wahrhaftig eine lebendige; es ist eine Partnerschaft, die in vielen Fällen auch zu Freundschaften geführt hat. Es geht also nicht nur um das Kennenlernen anderer wissenschaftlicher Herangehensweisen und Ansätze und damit um das Erfassen und Verstehen anderer Wissenschaftskulturen, es geht auch um das persönliche Verstehen, wenn wir von Partnerschaft sprechen. Die Politik in unseren beiden Ländern erkennt und betont die Wichtigkeit und Bedeutung von Partnerschaft und Zusammenarbeit ebenfalls zunehmend. Aktuelles Beispiel: Bei ihrer Reise nach China hat die deutsche Kanzlerin Angela Merkel die Wichtigkeit der deutsch-chinesischen Forschungsk Kooperation besonders herausgestellt.

Für die Deutsche Sporthochschule Köln sind internationale Kooperationen bzw. ist die Internationalität ein wichtiger Bestandteil ihres Selbstverständnisses. Sie versteht sich als Europäische Sportuniversität und definiert sich als Teil des gemeinsamen Europäischen Hochschulraumes sowohl im Bereich der Ausbildung als auch im Bereich der Forschung. Der Wunsch nach Internationalität

und Kooperation über Grenzen hinweg treibt uns an: Wir wollen in unserem Bereich der Sportwissenschaften eine führende und innovative Rolle spielen; dies können und wollen wir aber nur in Kooperation mit anderen bewirken. Die Deutsche Sporthochschule ist die einzige Sportuniversität Deutschlands und die größte ihrer Art in Europa vielleicht auch weltweit. Mittlerweile haben wir fast 60 Partnerhochschulen auf allen fünf Kontinenten der Welt. Diese Fakten zeigen, wie weit unser Anspruch geht.

Heute werden viele unserer Forschungsprojekte von Beginn an international gedacht und aufgebaut. Internationale Partner werden von vornherein in die Projektkonzeption eingeplant. Ohne eine solche Vorgehensweise wird man auf europäischer Ebene gar nicht berücksichtigt (siehe z.B. das europäische Forschungsrahmenprogramm). Daher braucht man starke internationale Partner. Wir werden uns auf diesem Symposium ausführlich darüber unterhalten, wie und in welchen Bereichen der Ausbau der Forschungsk Kooperationen mit China möglich ist. Die Diskussion dieses Themenfeldes erfolgt aber nicht nur allgemein, sondern insbesondere auch im Hinblick auf unseren Partner, die Sportuniversität Peking. Und ich habe keine Zweifel, dass wir sehr schnell zu gemeinsamen Positionen kommen werden. Die Gründe liegen auf der Hand:

- » China ist ein bedeutsames Sportland geworden – außer vielleicht im Fußball: Die wissenschaftliche Begleitung dieser Entwicklung und die Bereitstellung von wissenschaftlichen Erkenntnissen für den Sport sind für die Zukunft unerlässlich.
- » China – als Land mit einer starken Sportentwicklung – ist auf ständiger Suche nach „Best-Practice-Beispielen“ anderer Länder: Aber auch wir in Europa suchen, und zwar nach den Gründen, warum die chinesischen Athleten und Athletinnen in letzter Zeit so erfolgreich sind.
- » Weiter: Die deutschen Sportstrukturen stoßen international immer wieder auf großes Interesse, auch auf chinesischer Seite (Sportvereine, Ehrenamt,...)
- » Es besteht ein großes Interesse auf deutscher Seite an traditionellen Bewegungsformen und Sportarten in China, die sich insbesondere auf den Gesundheitssport beziehen.

Soviel zu den „großen Fragen“ der chinesisch-deutschen Partnerschaft. Wie sieht diese nun im Detail bei unseren Universitäten aus?

- » Die Chinesen stellen aktuell die größte Gruppe der ausländischen Studierenden an der Deutschen Sporthochschule Köln. Es sind 75, die jedoch nicht nur von der Sportuniversität Peking kommen. Leider sind von Seiten der Sporthochschule in all den Jahren nur insgesamt zehn Studierende nach Peking gegangen. Hier besteht noch Verbesserungsbedarf.
- » Auch bei den Promotionen sind chinesische Doktoranden und Doktorandinnen bei uns sehr stark vertreten.
- » Der bekannteste chinesische Doktorand bei uns war zweifellos Tian Maijiu, der 1979 von der Sportuniversität Peking an die Sporthochschule kam und 1982 der Erste in China war, der den akademischen Grad eines Doktors der Sportwissenschaft erhalten hat. Er wurde dann auch Professor an der Sportuniversität Peking und eine sehr bekannte Persönlichkeit in China, sowohl in der Sportwissenschaft als auch in der Sportpolitik und der Politik generell. Er ist Träger der Medaille der Deutschen Sporthochschule seit 2008.
- » Einer meiner Doktoranden war Teng Jian, der ebenfalls von der Sportuniversität Peking kam und 2005 den akademischen Grad eines Doktors der Sportwissenschaft erlangt hat.
- » Es gibt noch etliche andere chinesische Studierende und Doktoranden, die ich erwähnen könnte und die bei uns in der Geschichte, der Pädagogik, der Ökonomie und der Soziologie ihren Abschluss absolviert und in China Karriere gemacht haben. So z.B. auch Frau Dr. Yu, die ein paar Jahre Präsidentin der Sportuniversität Shanghai war.
- » Professor Hecker von der Sporthochschule ist bei uns bisher der Einzige, der den Ehrendokortitel der Sportuniversität Peking erhalten hat. Er war speziell in den Anfängen der Partnerschaft regelmäßig in Peking und hat Lehrveranstaltungen und Beratungen durchgeführt. Ich darf sagen, dass Präsident Yang Hua und Professor Hecker bis zu dessen Tod sehr befreundet waren.
- » Viele Delegationen aus China besuchen uns regelmäßig, nicht nur von der Sportuniversität Peking. Sie wollen sehen, wie wir

lehren und forschen. In vielen Fällen organisieren wir anlässlich der Besuche auch ein- oder mehrtägige Seminare für die Delegationsmitglieder.

- » In guter Erinnerung sind mir die Trainerseminare für chinesische Nationaltrainer vor den Olympischen Spielen 2008, die wir hier bei uns durchgeführt haben. Danach haben die chinesischen Athletinnen und Athleten angefangen, in hoher Zahl Goldmedaillen bei den Olympischen Spielen in Peking und London einzusammeln!
- » Wenn es in China einen neuen Sportminister gibt und dieser Deutschland besucht – Sie wissen: China und Deutschland haben ein spezielles Abkommen im Sport – dann kommt dieser auch an die Deutsche Sporthochschule Köln. So haben wir in den letzten 30 Jahren alle Sportminister und stellvertretenden Sportminister kennen gelernt.
- » Ich selbst bin jedes Jahr, seit ich Rektor bin, nach China und Peking gereist. Manchmal sogar mehrmals im Jahr. Zumeist in Begleitung der jeweiligen Leiter unseres Auslandsamts, Werner Sonnenschein und Dr. Gerard King. China ist faszinierend und die Menschen dort sind es auch. Über die Politik in China lässt sich streiten, aber das sollte uns nicht abhalten, mit China zusammen zu arbeiten, speziell in der Wissenschaft. Vielleicht haben wir es in der Sportwissenschaft ja auch leichter. Und es ist sicherlich kein Zufall, dass die Deutsche Sporthochschule Köln die erste deutsche Universität nach der Kulturrevolution war, mit der eine chinesische Universität eine Partnerschaft eingegangen ist.
- » Aktuell gibt es bei uns einige Aktivitäten, die sich mit dem Fußball in China beschäftigen. Nachdem wir im Jahre 2009 bei einem sogenannten Breitensportforum in Peking eingeladen waren, gab es 2010 und 2011 zwei Fußballforen. Die Kollegen und ich haben dort das deutsche Fußballsystem, Nachwuchsförderung, Talentsuche, Trainingsmethoden, Scouting etc. vorgestellt. Ich denke, dass diese Aktivitäten auch in der Zukunft weiter gehen werden. Denn wie sagte der stellvertretende Sportminister Cai 2010: „Wenn China eine große Sportnation sein will, dann muss es auch eine Fußballnation sein.“ Und ich sage: Dazu ist aber noch eine ganze Menge Arbeit zu tun ...

- » Ich will nicht vergessen, die chinesisch-deutsche Sportrechtsveranstaltung zu erwähnen, die wir 2010 in Bonn durchgeführt haben und die von der Sporthochschule in Kooperation mit dem Bundesinnenministerium und der chinesischen Generalverwaltung für Sport organisiert wurde. Dies war zwar keine direkte Kooperation mit der Sportuniversität Peking, diese war aber ebenfalls beteiligt.

Sie sehen, es passiert viel zwischen unseren Universitäten. Wir müssen uns heute bei dem Generaldirektor des damaligen Sportinstituts Peking, Shitong Zhong, bedanken, dass er 1980 die erste chinesische Delegation nach Köln brachte und die Partnerschaftvereinbarung vorbereitete. Professor Lieber, der damalige Rektor der Sporthochschule, unterschrieb dann mit ihm den Vertrag bei seinem Gegenbesuch 1981 in Peking.

Wenn ich dies alles so Revue passieren lasse, dann stelle ich fest: Ich bin jetzt im 14. Jahr Rektor der Sporthochschule und habe damit fast die Hälfte unserer Partnerschaft aktiv miterlebt und auch mitgestaltet. Und Präsident Yang Hua ist fast so lange im Amt wie ich. Ich glaube, ich kann sagen: Wir sind damit wesentliche Motoren der Partnerschaft unserer Universitäten. Dafür bedanke ich mich bei Präsident Yang Hua sehr herzlich.

Wir haben als Deutsche Sporthochschule Köln natürlich viele Kontakte nach China und es gibt auch zeitweise einige Projekte mit anderen Universitäten in China, so z.B. mit der Universität Peking, mit der Sportuniversität Shanghai, mit der Sportuniversität Shandong, mit Shenyang und auch der Generalverwaltung Sport Chinas. Aber unser Premiumpartner ist die Sportuniversität Peking, das will ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen. Ich habe dies auch im letzten Jahr Präsident Yang Hua und den anwesenden Gästen bei dem ersten Teil der Partnerschaftsfeier gesagt: Die Sportuniversität Peking ist und bleibt unser erster und wichtigster Partner in China. Meine Damen und Herren, am heutigen Tag wollen wir die Zusammenarbeit und das Erreichte der letzten 30 Jahre feiern, beim morgigen Symposium planen wir die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit, Glück und Wohlbefinden sowie ein langes Leben. Dies ist zwar jetzt kein Originalzitat aus China, aber so ähnlich geht es. Ich hoffe, dieser Wunsch wird für Sie alle in Erfüllung gehen. Vielen Dank.

**Prof. Dr. Yang Hua,
Präsident der Beijing Sport University**

Sehr geehrte Damen und Herren,
Guten Tag!

Ich freue mich sehr, dass ich die Gelegenheit habe, wieder in die dynamische Stadt Köln am Rhein zu kommen. Ich möchte mich zunächst bei der Deutschen Sporthochschule Köln bedanken, dass sie die Delegation der Beijing Sportuniversität nach Köln eingeladen hat, am Symposium zum Thema „Sport in China – Entwicklungslinien und Herausforderungen in transnationaler Perspektive“ teilzunehmen.

Das Jahr 2012 ist ein historisches Jahr, sowohl für die Volksrepublik China und die Bundesrepublik Deutschland als auch für Beijing und Köln. 1972, vor 40 Jahren, haben die Volksrepublik China und die Bundesrepublik Deutschland diplomatische Beziehungen aufgenommen. Vor 25 Jahren wurde die Städtepartnerschaft zwischen Beijing und Köln geschlossen. Sofern ich weiß, wird in diesen Tagen das erste Chinafest, das gemeinsam von der Stadt Köln, der Landesregierung NRW und chinesischen Partnerstädten veranstaltet wird, stattfinden. Auch diese Feier und das Symposium finden im Rahmen des Kölner Chinajahres statt. Ich bin der Überzeugung, dass die Beziehungen zwischen China und Deutschland sowie zwischen Beijing und Köln vom wirtschaftlichen Bereich auf den Bereich der Kultur ausgeweitet werden und die Partnerschaften beider Seiten dadurch weiter gefestigt und ausgebaut werden können. Dies gilt natürlich auch für den Sport, der in der internationalen Gesellschaft eine zunehmend wichtige Rolle spielt.

In China wird oft gesagt: Die Entwicklung des Sports geht mit dem Aufschwung des Landes einher. Der chinesische Sport hat nach mehr als 60 Jahren Entwicklung große Erfolge erzielt, die weltweite Aufmerksamkeit erregen. China zählt nun zu den weltweit führenden Sportnationen. Insbesondere nach dem Eintritt in das neue Jahrhundert sah China die sorgfältige Vorbereitung und erfolgreiche Ausrichtung der Olympischen Spiele in Beijing als gute Gelegenheit, den chinesischen Sport in allen Bereichen deutlich

voranzutreiben. So hat Sport heute in China einen neuen historischen Höhepunkt der Entwicklung erreicht. Zu den glänzenden Wettkampfleistungen der Olympischen Spiele hat nicht zuletzt die Sportuniversität Beijing mit großem Engagement einen Beitrag geleistet.

Als die bedeutendste und einflussreichste Sportuniversität in China dient die Sportuniversität Beijing dem chinesischen Sport, der Bildung sowie der Wissenschaft und Technologie als ein wichtiges Portal für die Außenwelt. Im Laufe der Entwicklung des Bildungswesens in den letzten 60 Jahren hat die Beijing Sportuniversität schon immer an vorderster Front der internationalen Sportentwicklung gestanden. Sie hat die Entwicklung des Landes und die Gesetzmäßigkeiten von Sport und Bildung stark begleitet. Damit haben wir für die sportliche Bildung einen eigenen chinesischen Entwicklungsweg auf Weltniveau gehen können, der die drei Bereiche Erziehung, Training und wissenschaftlicher Forschung untereinander verknüpft.

Hinsichtlich der Schulerziehung verfolgt unsere Universität nach wie vor die Philosophie, die „körperliche Konstitution des Volkes zu stärken, sportlichen Geist zu verbreiten, nach wissenschaftlicher Wahrheit zu forschen und den Fortschritt der Zivilisation anzuführen“, die wir als unsere Mission sehen. Wir fühlen uns verpflichtet, Spitzensportler auszubilden, die Lehrqualität und das Niveau wissenschaftlicher Forschung, das Niveau des Trainings und der Sportuniversität stets zu erhöhen. Wir bilden hochqualifizierte Kräfte aus und geben unser Wissen weiter. Somit leisten wir zunehmend mehr für die Gesellschaft und werden u.a. für die qualifizierte Ausbildung von Sportlern in der Gesellschaft hoch geachtet. So haben wir einen besonderen Beitrag zur Entwicklung des chinesischen Sports und der Hochschulbildung geleistet.

Des Weiteren kommen wir damit den strategischen Anforderungen unseres Landes nach, indem wir uns zum Beispiel auf die Wettkämpfe bei den Olympischen Spielen in Beijing vorbereitet und daran teilgenommen haben. Während die Sportler unserer Universität bei den Olympischen Spielen 2008 in Beijing insgesamt 14 Gold-, sechs Silber- und zwei Bronzemedailles holten, gewannen sie bei

den Olympischen Spielen 2012 in London sechs Gold-, sieben Silber- und vier Bronzemedailles. Die Sportuniversität Beijing hat somit zur Entwicklung des chinesischen und internationalen Sports erheblich beigetragen und wurde dafür entsprechend im In- und Ausland gewürdigt. Während drei Rektoratsmitglieder unserer Universität vom Internationalen Olympischen Komitee jeweils mit der Silbermedaille der Olympischen Bewegung, dem Sports Research Award und dem Sports for Education Award geehrt wurden, wurde unsere Universität mit dem Sport for Social Responsibility Award ausgezeichnet.

Nach den Olympischen Spielen in Beijing hat es für die Entwicklung des chinesischen Sports einen neuen Antrieb gegeben. Die Sportuniversität Beijing hat sich den neuen Gegebenheiten angepasst, aus strategischer Sicht „die Entwicklungslinien des chinesischen Sports“ analysiert und sich eingehend mit den wichtigen Fragen auseinandergesetzt, wie der chinesische Sport in der Zukunft mit neuen Herausforderungen umgehen könnte. Wir glauben, dass uns die Vorträge deutscher und chinesischer Experten und der gegenseitige Austausch im Rahmen unseres Symposiums darüber reichlich Aufschluss geben werden.

Es ist bekannt, dass die Deutsche Sporthochschule Köln zu den berühmtesten Sportuniversitäten weltweit gehört. Im Zuge der Entwicklung in den letzten mehr als 60 Jahren hat sie reichliche Erfahrungen im Bereich der Ausbildung gesammelt, fruchtbare Erfolge erzielt und somit einen herausragenden Beitrag zur Entwicklung des internationalen Sportwesens und der Sporterziehung an den Hochschulen geleistet.

Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen der Sportuniversität Beijing und der Deutschen Sporthochschule Köln können auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits im Jahr 1979 studierte der ehemalige Prorektor unserer Universität, Herr Tian Maijiu, an der Deutschen Sporthochschule Köln und erhielt den Dokortitel. Somit wurde er der erste Doktorand Chinas in der Sportwissenschaft. Im Jahr 1980 besuchte Herr Zhong Shitong, der erste Rektor des Beijing Institute of Physical Education, das Vorgänger der Sportuniversität Beijing war, mit seiner Delegation offiziell die

Deutsche Sporthochschule Köln, um den Austausch und die Zusammenarbeit ins Gespräch zu bringen. 1981 wurde die Partnerschaftvereinbarung zwischen den beiden Hochschulen offiziell unterzeichnet. Somit wurde die erste der Austauschvereinbarungen der Sportuniversität Beijing mit europäischen Hochschulen abgeschlossen. Seitdem wurde die Zusammenarbeit nach und nach vertieft und auf weitere Bereiche ausgeweitet, wie z.B. auf Ausbildung von hochqualifizierten Fachkräften und auf wissenschaftliche Forschung. Im Rahmen unseres „111 Programms – Talent Introduction Base“ berief die Sportuniversität Beijing zudem einen Experten der Sporthochschule Köln zum Chefexperten. Außerdem ist der Rektor der Sporthochschule Köln, Professor Tokarski, das erste ausländische Mitglied unseres Akademischen Komitees und Mitglied des Komitees für unsere sportwissenschaftliche Zeitschrift.

Dank der gemeinsamen Bemühungen in den letzten 30 Jahren haben sich die Zusammenarbeit und die freundschaftliche Beziehung zwischen den beiden Hochschulen nach und nach vertieft. „Tiefe Freundschaft bleibt für ewig bestehen“, wie es die Kalligraphie-Schriftrolle, die ich Professor Tokarski letztes Jahr in Beijing geschenkt habe, zum Ausdruck bringt. Mit Rückblick auf die erfolgreiche Zusammenarbeit und den gelungenen Austausch in den letzten 30 Jahren sind wir sicher, dass Vertrauen die Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist. Nur dadurch können sich die Zusammenarbeit und der Austausch stets vertiefen und stabil weiter entwickeln. Heutzutage, während sich die internationale Sportsituation von Tag zu Tag ändert und sich die internationale Wettkampfkonzurrenz zunehmend verschärft, spielen unsere Sportuniversitäten eine immer wichtigere Rolle.

Die Frage, wie die beiden Seiten die Zusammenarbeit weiterhin vertiefen und gemeinsamen Gewinn erzielen können, ist von großer Bedeutung für die Entwicklung des Sports in den beiden Ländern. Da ist es wohl auch der entscheidende Wendepunkt zur Beschleunigung der Entwicklung beider Hochschulen. Um die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen zu intensivieren und auf weitere Bereiche auszuweiten, müssen wir uns dafür besonders engagieren und konkrete Themenfelder entwickeln. Die zukünftige Zusammenarbeit sollte sich meiner Meinung nach auf folgende fünf Bereiche fokussieren:

1. Aufbau eines gemeinsamen Zentrums für Gesundheit

2012 wurde in China das „Programm zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der Hochschulen“ gestartet, dessen Träger ein gemeinsames Zentrum sein soll. Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten, Unternehmen in betreffenden Branchen, lokalen Regierungen und internationalen Organisationen internationale Kompetenzen und Ressourcen anzuwerben, sowie internationale Experten und Wissenschaftler zusammenzubringen und mit ihrer Unterstützung hoch qualifizierte Fachkräfte auszubilden. Die Sportuniversität Beijing hat die Initiative ergriffen und den Aufbau des „Innovationszentrums für Gesundheit“ in Gang gesetzt. Wir würden sehr gerne gemeinsam mit den Experten der Deutschen Sporthochschule Köln die technischen Schwierigkeiten bezüglich Sportfähigkeit und körperlicher Gesundheit analysieren sowie gemeinsam neue Konzepte entwickeln und damit Erfolge auf internationalem Niveau erzielen.

2. Trainerausbildung

Ende 2010 wurde die Trainerakademie der Generalverwaltung für Sport in China an der Sportuniversität Beijing gegründet. Ich wurde zu deren Direktor ernannt. Die Sportuniversität Beijing möchte sich engagiert dafür einsetzen, ein Trainerausbildungssystem mit chinesischer Prägung auf internationalem Niveau zu schaffen, wobei wir unsere Stärke im Bereich des Bildungswesens vollständig nutzen wollen. Es ist bekannt, dass die Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes und die Fußball-Lehrer-Ausbildung des Deutschen Fußball-Bundes an der Deutschen Sporthochschule Köln einen weltweit guten Ruf genießen. Ich bin der Überzeugung, dass es zwischen uns einen großen Spielraum in Bezug auf die Gestaltung des Curriculums, die Zusammenstellung von Lehrmaterial, die Organisationsstruktur und den Austausch von Lehrkräften besteht, was uns auch ermöglicht, unsere Ressourcen zu bündeln und zu optimieren.

3. Aufbau wissenschaftlicher Forschungsteams

Die Deutsche Sporthochschule Köln verfügt zurzeit über 20 Forschungsinstitute, die jeweils von einem oder zwei Professoren geleitet werden. Auf dem Gebiet der sportwissenschaftlichen Forschung, insbesondere wenn es die Forschung von Biomechanik,

Biochemie oder Sportphysiologie betrifft, hat die Sporthochschule Köln eine Führungsposition inne. Ihr Anti-Doping-Labor zählt beispielsweise zu den modernsten Anti-Doping-Laboren der Welt und ist vom Olympischen Komitee akkreditiert. Weiterhin ist die Deutsche Sporthochschule Köln in der Lage, ihre Forschungserfolge schnell in die Praxis umzusetzen, denn eine Reihe von Wissenschaftlern begleitet die Athleten bei nationalen Mannschaften. Ihre Forschungsleistungen haben den Leistungssport auf hohem Niveau unmittelbar vorangetrieben. Die Sportuniversität Beijing plant ebenfalls, Forschungsteams für die zukünftige Entwicklung schwerpunktmäßig aufzubauen. Dazu sollen gehören: 1. Entwicklungsstrategien im Sport; 2. Sportartspezifische Taktik und Technik; 3. Förderung der Volksgesundheit; 4. Analyse sportartspezifischer Bewegungsstruktur und Technik; 5. Standardisierung im Sport; 6. Sportökonomie. Aus den oben genannten Bereichen ergibt sich eine Vielzahl von gemeinsamen Interessen und Kooperationsmöglichkeiten für Forschung zwischen unseren beiden Universitäten.

4. Leuchtturmprojekte

Die Sportuniversität Beijing hat im Rahmen des „Nationalen Förderungsprogramms für Wissenschaft und Technologie im zwölften Fünfjahresplan“ das Programm „Forschung und Anwendung von Schlüsseltechnologien hinsichtlich der sportlichen Förderung von körperlicher Konstitution/Gesundheit“ übernommen. Zu den Forschungsaufgaben gehören hauptsächlich: 1. Entwicklung von Bewertungskriterien für die körperliche Konstitution der Bevölkerung und die Entwicklung von Methoden gesundheitsorientierten Fitnessstrainings für bestimmte Personengruppen; 2. Entwicklung von Methoden zur Gestaltung leistungswirksamer Trainingsbelastung und deren Beurteilung; 3. Erforschung von Mechanismen der Gesundheitsförderung durch sportliches Training; 4. Erforschung und Anwendung von technischen Normen und entsprechender Geräte und Einrichtungen für das Fitnessstraining. Einige Einrichtungen und Institute der Deutschen Sporthochschule Köln, wie zum Beispiel das Zentrum für Gesundheit durch Sport und Bewegung, verfügen über gute Grundlagen in diesen Bereichen – die Zusammenarbeit könnte in diesen Bereichen verstärkt werden.

5. Aufbau neuer Studiengänge

Während Europa seit Mitte des 20. Jahrhunderts als ein wichtiger Raum für die Entwicklung des Breitensports der Welt gilt, nimmt Deutschland in diesem Bereich eine Schlüsselstellung ein. Die ursprünglich in Deutschland entwickelten „Goldenen Pläne“, die die „zweite Entwicklungsmöglichkeit des Sports“ darstellten, sind sowohl in der Theorie als auch in der Praxis international von großer Bedeutung. Somit wurde ein bedeutender Beitrag zur Entwicklung des Breitensports in der Welt geleistet. Diese Beiträge sind für die Sportuniversität Beijing hinsichtlich der neu geschaffenen Studiengänge, wie zum Beispiel Freizeitsport und Bewegungskunst, von großer Bedeutung und wir schätzen sie als Kooperationsressourcen sehr.

Aus zeitlichen Gründen kann ich heute leider nicht auf weitere Einzelheiten einer zukünftigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Sportuniversitäten eingehen, insbesondere nicht auf die Bereiche von Technik und Regeln. Aber ich bin der Überzeugung, dass unsere Partnerschaft dank gegenseitiger Kommunikation und Konsultation einen neuen historischen Höhepunkt erreichen kann. Außerdem feiert die Sportuniversität Beijing 2013 ihr 60. Gründungsjubiläum. Hiermit möchte ich im Namen der Sportuniversität Beijing eine Delegation der Deutschen Sporthochschule Köln ganz herzlich einladen, im Herbst nächsten Jahres an der Jubiläumsfeier unserer Universität teilzunehmen.

Ich wünsche unseren beiden Hochschulen weiterhin viele Erfolge und wünsche, dass die Freundschaft zwischen uns kein Ende nehme, so wie die Flüsse Yangtse und Rhein, die sich stets vorwärts bewegen und nie austrocknen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Autoren: Walter Tokarski, Prof. Dr., geb. 1946

- 1974 Abschluss zum Dipl.-Volksw. soz. R. nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre, Soziologie und Sozialpsychologie an der Universität zu Köln
- 1976-1979 Wissenschaftlicher Angestellter IMW-Institut für Markt- und Werbeforschung, Köln
- 1978 Promotion an der Universität zu Köln mit einer Arbeit zum Thema „Aspekte des Arbeitserlebens als Faktoren des Freizeiterlebens“
- 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter am Seminar für Wirtschafts- und Finanzpolitik an der Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl Prof. Dr. P. Meyer-Dohm
- 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter und Stellvertretender Geschäftsführer des Modellversuchs „Innovationsförderungs- und Technologietransfer-Zentrum der Hochschulen des Ruhrgebiets“ (ITZ), Ruhr-Universität Bochum
- 1982-1984 Wissenschaftlicher Angestellter für Soziale Gerontologie am Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel, Lehrstuhl Prof. Dr. Schmitz-Scherzer
- 1984-1990 Akademischer Rat für Soziale Gerontologie am Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel
- 1988 Habilitation für das Fach Angewandte Soziologie an der Universität Kassel
- Seit 1990 Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung (bis 2011)
- Seit 1999 Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln

Mitgliedschaften (Auswahl)

Vorstandsmitglied der Laureus Sport for Good Foundation Deutschland

Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für Prävention e.V. (GPeV)

Mitglied im Kuratorium der Sportstiftung NRW

Chairman des Aktionsbündnisses Prävention

Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Football is more

Mitglied im Kuratorium des Zentrums für molekulare Medizin der Universität zu Köln

Yang Hua, Prof. Dr., geb. 1955

- 1977-1983 Teacher, Teaching and Research Section of Basketball, Chengdu Sport University
- 1984-1989 Director, President's Office and Foreign Affairs Office, Chengdu Sport University
- 1989-1994 Director, Teaching Affairs Office and Research Office of Higher Education, Chengdu Sport University; Deputy Director of Undergraduate Enrollment Office for Athletes, Sichuan Province
- 1995-1999 Vice-president, Chengdu Sport University
- 1999-2002 President, Chengdu Sport University
- Since 2002 President of the Beijing Sport University; Chairman of the University Council; Chairman of the Academic Committee; Receiver of the Special Government Allowances of the State Council

Research Interests

Sport Sociology and Humanities; Sport Training Science; Development Strategy for Sport

Memberships and other activities

Member, Chinese People's Political Consultative Conference (CPPCC);
Member, Committee for Education, Science, Culture, Health and Sport CPPCC;
Member of the Standing Committee, All-China Sports Federation (ACSF);
Member, Chinese Olympic Committee;
Vice-chairman, China Sport Science Society (CSSS);
Vice-chairman, Committee of Physical Education Instruction in Higher Education Institutions, Ministry of Education

Deutsche Sporthochschule Köln – Universitätsreden

- 1 **Walter Tokarski**
Schieflagen – Die Europäische Union, die Kultur und die universitäre Bildung an der Schwelle des 21. Jahrhunderts (Köln 1999)
- 2 **Eike Reschke**
Entwicklung und Perspektiven des Sportrechts
Udo Steiner
Sport und Staat (Köln 2000)
- 3 **Johannes Horst**
Hochschullehrer und Verwaltung – ein Antagonismus? (Köln 2000)
- 4 **Georg Anders**
Der Sportverein. Kitt der Gesellschaft? (Köln 2001)
- 5 **Michael Vesper**
Die Rolle des Sports in Nordrhein-Westfalen und die Förderung des leistungssportlichen Nachwuchses (Köln 2002)
- 6 **Hans Lenk**
Werte als Interpretationskonstrukte (Köln 2002)
- 7 **Friedhelm Neidhardt**
Leitbild und Profilbildung der Deutschen Sporthochschule aus der Sicht eines Betrachters (Köln 2002)
- 8 **Fritz Pleitgen**
Olympia und die elektronischen Medien (Köln 2003)
- 9 **Helmut Schmidt**
Die Bedeutung des Sports für die Gesamterziehung (Köln 2004)
- 10 **Jörg Thiele**
Zwischen 'Atopia' und 'Utopia – Anmerkungen zur Entwicklung der Sportlehrerbildung an der Sporthochschule (Köln 2004)
- 11 **Wildor Hollmann**
Naturwissenschaft und Technik im 20. Jahrhundert (Köln 2005)

- 12 **Hartmut Schiedermaier**
Wissenschaft im Dienst der Menschenwürde
(Köln 2005)
- 13 **Friedhelm Neidhardt**
Sport und Medien

Wladimir Andreef
International Labour Migration in Sport
(Köln 2006)
- 14 **Wilhelm Bloch**
Stammzellforschung in der Sportmedizin
(Köln 2007)
- 15 **Yang Hua**
The Olympics and Chinese Sports –
From Discrepancies to Fusion (Köln 2008)
- 16 **Walter Tokarski**
Veränderung als Konstante der Entwicklung
(Köln 2008)
- 17 **Eckhard Meinberg**
Bildung in dürftiger Zeit (Köln 2010)
- 18 **Bernd Wirkus**
Philosophie als Aufklärung und Engagement
(Köln 2012)
- 19 **Walter Tokarski**
Yang Hua
30 Jahre Partnerschaft Deutsche Sporthochschule Köln
und Sportuniversität Peking:
Kooperation - Entwicklungen - Freundschaft (Köln 2013)

Impressum

Herausgeber

Univ.-Prof. mult. Dr. Walter Tokarski
Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln

Redaktion

Sabine Maas
Meike Helms
Deutsche Sporthochschule Köln,
Presse und Kommunikation
Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln
Fon 0221 - 4982-3850
Fax 0221 - 4982-8400

Druck

pacemdruck oHG

Auflage

500



**Deutsche
Sporthochschule Köln**
German Sport University Cologne